

Buchbesprechungen = Recensions = Recensioni

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de
mycologie**

Band (Jahr): **74 (1996)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

**Rudolf Winkler: 2000 Pilze einfach bestimmen –
Der neue, systematische Bestimmungsschlüssel zu den Röhrlingen und
Blätterpilzen Mitteleuropas**

550 Seiten mit 500 Farbfotos, 120 Bestimmungskarten, Leitfaden und eine Diskette als Alternative.
Format 23 x 16 cm. AT Verlag Aarau 1996. Fr. 138.–

Mit diesem Werk beschreiten Autor Winkler – man merkt ihm sofort den Praktiker an – und der Verlag einen neuen Weg beim Pilzbestimmen. Weiterhin unumgänglich ist selbstverständlich die genaue Pilzbeobachtung. Der Bestimmer kann aber seine Route Schritt für Schritt selbst wählen und ist nicht mehr an den genau vorgeschriebenen Weg eines Bestimmungsbuches gebunden.

Zum neuartigen systematischen Bestimmungswerk gehören vier Teile:

- ein Satz von 120 gestanzten Karten
- ein 36seitiger Leitfaden
- ein Buch von 550 Seiten Umfang und mit über 500 Farbfotografien und 100 Zeichnungen
- eine (fakultativ anwendbare) Diskette für die Bestimmung mit PC

Beim Bestimmen geht es in einem ersten Schritt um die Zugehörigkeit zu einer Gattung. Dazu behändigt man die gestanzten 120 Karten. Jede von ihnen trägt ein eindeutiges Pilzmerkmal. So bieten die vier ersten Karten vier verschiedene mögliche Hutformen zur Auswahl an. Es folgen fünf Karten mit fünf verschiedenen Hutgrössen, sieben Karten mit Hutoberflächen, drei mit Huträndern und ein Dutzend mit Hutfarben. Weitere Unterscheidungsmerkmale betreffen das Fleisch, die Lamellen (bzw. Leisten oder Röhren), die Sporenpulverfarbe, den Stiel, das Vorkommen und den Geruch. Im handlichen Leitfaden sind alle 120 Bestimmungsmerkmale und weitere Begriffe beschrieben und erklärt. – Genau die gleiche Grösse wie die 120 weissen gestanzten Karten hat eine gelbe Grundkarte, auf der in 80 Rechtecken die Namen (deutsch und lateinisch) von ebensovielen Pilzgattungen stehen. Der Benutzer und die Benutzerin beginnen mit irgend einem Merkmal des zu bestimmenden Pilzes und legen darauf die entsprechende gestanzte Karte auf die gelbe Grundkarte. Man stellt darauf fest, dass schon eine ganze Reihe von Gattungen abgedeckt ist, der zu bestimmende Pilz also nicht zu einer der abgedeckten Gattungen gehören kann. Mit jedem neuen Merkmal werden mit einer Karte weitere Gattungen eliminiert, bis schliesslich nur noch eine – die zutreffende – auf der gelben Grundkarte zu lesen ist.

Um vom Gattungs- auch noch zum Artnamen zu gelangen, muss das Buch benützt werden. Jedes der 78 Kapitel ist einer Gattung gewidmet und gibt zunächst eine etwa halbseitige Übersicht über die ganze Gattung. Dabei wird immer auch auf den Speisewert bzw. die Giftigkeit der Pilze eingegangen. Es folgt ein einfacher Schlüssel zu den Arten und schliesslich eine Beschreibung von ihnen. – Auch hier wendet sich das Buch bewusst an den Praktiker: Die Namen besonders häufiger Pilze werden durch Fettdruck und unterlegten grauen Raster hervorgehoben. Andererseits wird bei den seltenen Arten eine Kleinschrift benützt. Und für weder besonders häufige noch besonders seltene Pilze wird eben die ganz gewöhnliche Schrift verwendet.

Wer schneller vorwärts kommen und dabei vielleicht mit dem Mikroskop arbeiten will, kann – muss aber nicht! – die Gattung auch mit der Diskette auf einem PC bestimmen. Das ganze Programm berücksichtigt neben den 120 makroskopischen zusätzlich 25 mikroskopische Bestimmungsmerkmale.

Heinz Göpfert

Das hier besprochene Werk kann durch unsere Verbandsbuchhandlung bezogen werden. Schriftliche Bestellungen sind erbeten an: Herrn Beat Dahinden, Ennetemmen, 6166 Hasle LU.

«I Funghi... dove... quando»

rivista mensile Edizioni
EDINATURA s.r.l. Milano.
Direttore responsabile
Dr. Roberto Galli.

I funghi in EDICOLA? ... certo;
un'idea nuova per il nostro conti-
nente, un mensile, attualmente rea-
lizzato solo in italiano.

Ancora una volta la fantasia, compe-
tenza e CORAGGIO degli amici italiani
ha partorito una realizzazione editoriale
che, giunta oramai al n. 27 (settembre
1996) si può dire riuscita.

All'inizio, anche noi eravamo scettici sull'esito di questa iniziativa commerciale che ci sembrava limitata negli intenti e negli obiettivi e che avrebbe potuto correre il rischio di indirizzarsi solo su obiettivi puramente edonistici legati ai «funghi commestibili», anche se avevamo subito percepito l'ineccepibilità tecnico-scientifica del linguaggio dovuta alla preparazione dell'ancor giovane direttore il biologo Dr. Roberto Galli di Milano. Egli è noto ai club micologici per diversi suoi libri monotematici e soprattutto per la recente pubblicazione della monografia «Le russule». Poi, man mano che la rivista andava assestandosi (il primo numero è apparso nelle edicole italiane nel 1994) ecco apparire rubriche decisamente già per micofili e documentazioni istruttive-divulgative che, con stile giornalistico moderno andavano ad affiancarsi, senza nulla togliere anzi entrando in complementarietà, con i vari bollettini micologici che in Italia, Francia, Spagna, Germania e Svizzera vanno per la maggiore. L'iniziativa, come «addeito ai lavori» posso affermarlo, inizialmente aveva dato un «certo fastidio» agli adepti carismatici della Micologia italiana, i quali però (lo abbiamo verificato anche nelle tre società ticinesi) dovettero convincersi che molti dei loro soci andavano acquistandola sia abbonandosi direttamente come cercandola nelle edicole.

Esiste quindi (... e non solo in Italia) un vasto pubblico di interessati ai funghi superiori che esula da ogni Associazione micologica ufficializzata.

Quali riflessioni vogliamo trarre e trasmettere ai nostri lettori noi che, seppure immatricolati CH «micoitalofoni» siamo e addirittura abbiamo possibilità di apportare contributi redatti in terra elvetica?

Innanzitutto la disciplina ai cercatori di funghi eduli oggi è, in tutte le Nazioni o Regioni, dettata, controllata e contenuta dalle locali leggi di raccolta ... giuste o sbagliate, valide o anacronistiche che siano. Che manca ancora per raggiungere e educare il grande pubblico dei raccoglitori di funghi (quelli che non si iscrivono alle Società micologiche) è un «canale informativo» fortemente diffuso il quale del mondo dei macromiceti che popolano vistosamente i nostri boschi spieghi l'importanza di conoscerli, rispettarli e con loro rispettare l'ambiente naturale nel quale crescono e vivono. Acculturare dunque questa diffusissima attività «nazionalpopolare».

Ecco quindi perché riteniamo positivo questo esperimento e ben vengano simili iniziative in altre Nazioni e in altre lingue, oppure che questo mensile «FUNGHI... dove, quando» sia edito anche in altri idiomi internazionali. Solo così il fruitore di riviste mensili illustrate reperibili in EDICOLA potrà trovare, accanto a già affermate edizioni dedicate alla natura, pesca, caccia e quant'altro il tempo libero ci offre per «hobby», anche un manuale di facile e attraente lettura sul mondo misterioso e accattivante dei funghi. Oggi la gente, fungaroli compresi – (micologi esclusi?) legge poco e ammira molto ... ne prendano nota anche i colleghi che di funghi scrivono in trattati o bollettini specialistici. Forse, anzi certamente, anche in micofilia è tempo di video, computer iconografici e immagini d'effetto. Se poi il «docente» di questa scuola popolare è anche un laureato biologo e capace micologo che vogliamo di più? Nessuno di noi, micologicamente parlando, è partito già dall'Università di Uppsala.

A. Riva



Wer sich für diese Zeitschrift interessiert, sie ab Januar 1997 abonnieren oder früher erschienene Nummern haben möchte, erhält bei folgender Adresse weitere Auskunft: MICOSVI, casella postale 293, 6828 Balerna TI.

Les lecteurs qui seraient intéressés par la revue présentée par Alfredo Riva et qui voudraient s'y abonner à partir du N° 1 de 1997 et/ou qui désiraient obtenir les numéros déjà parus sont priés d'adresser leur demande à l'adresse suivante: MICOSVI, case postale 293, 6828 Balerna (TI).

Aus anderen Zeitschriften

Revue des revues

Spigolature micologiche

Zeitschrift für Mykologie, Band 60, Heft 2, 1994

(Herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für Mykologie)

U. Kiwitt & H. Laatsch: Coprin in *Boletus torosus*: Beruht die angebliche Alkohol-Unverträglichkeit des Netzstieligen Hexenröhrlings auf einer Verwechslung?

Der Netzstielige Hexenröhrling (*Boletus luridus*) gilt als essbar. Wenn aber gleichzeitig Alkohol getrunken wird, können angeblich Vergiftungserscheinungen auftreten, die denen einer Faltentintling/Alkohol-Vergiftung (Antabus-Syndrom) sehr ähnlich sind. Verantwortlich dafür ist im letzteren eine Coprin genannte Aminosäure. Die von den Autoren untersuchten Aufsammlungen von *B. luridus* enthielten aber kein Coprin. Dagegen wurde im etwas ähnlichen Ochsenröhrling (*B. torosus*) Coprin gefunden. Die angeblichen Vergiftungen durch *B. luridus* könnten daher auf einer Verwechslung mit *B. torosus* beruhen. Allerdings lässt sich nicht ausschliessen, dass *B. luridus* andere Wirkstoffe enthält, die zusammen mit Alkohol zu Unverträglichkeiten führen können.

Heinz Baumgartner, Wettsteinallee 147, 4058 Basel

Unsere Verstorbenen

Carnet de deuil

Necrologio



Am 19. August 1996 ist unser treues und geschätztes Ehrenmitglied

Sigi Peyer

von ihrer langen und schweren Krankheit erlöst worden.

Sigi ist unserem Verein 1979 zusammen mit ihrem Ehemann Thury beigetreten. Durch ihre Naturverbundenheit opferte sie viel Freizeit für die Welt der Pilze und Pflanzen und überzeugte bald mit ihrem

grossen Wissen ihre Vereinskameraden. In den Jahren 1980 und 1981 amtete sie als Vizepräsidentin. Bereits 1982 konnte sie ihr Diplom als Pilzexpertin mit «sehr gut» ablegen und diese Kenntnisse in ihrer bekannt ruhigen Art an die Mitglieder weitergeben.

Wir haben eine immer hilfsbereite Kameradin verloren, die eine grosse Lücke in unserem Verein hinterlässt und uns immer in ehrenvoller Erinnerung sein wird.

Es bleibt uns nur noch, Dir, liebe Sigi, zu danken und Deinem Gatten Thury unser herzlichstes Beileid auszusprechen.

Verein für Pilzkunde Dietikon